



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

Die Sagraffitofaçaden.

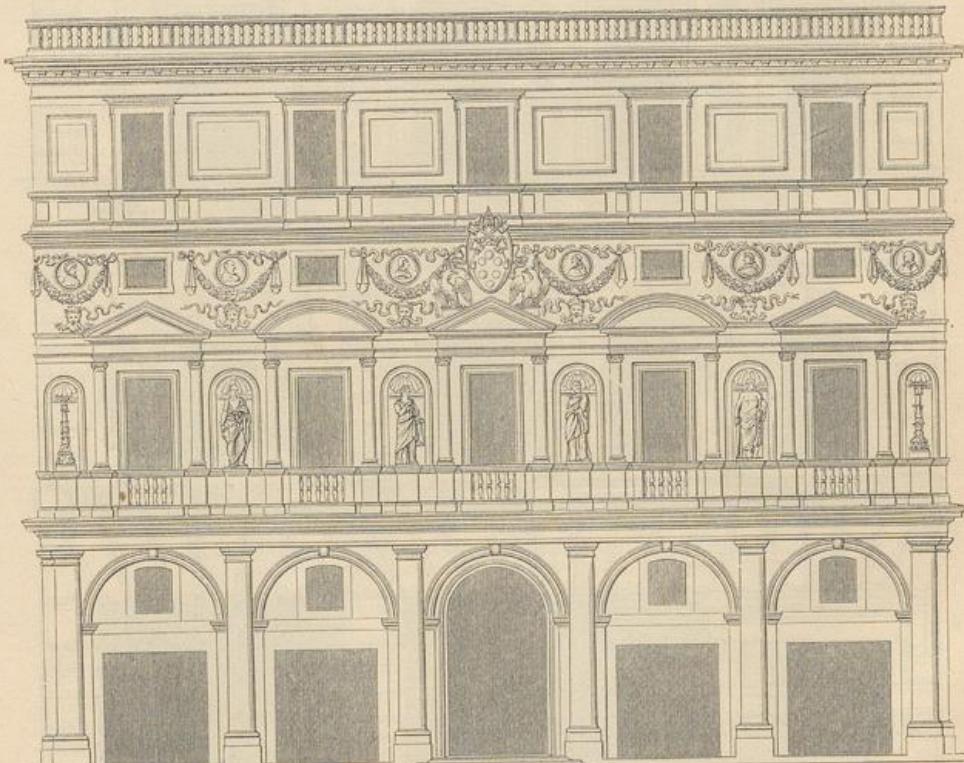
[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](#)

in beiden Stockwerken sind in Bronzesfarbe, das Uebrige chiaroscuro (grau in grau), der Wappen mit den beiden Figuren zur Seite in vollen Farben ausgeführt.

Haus Via capo di ferro in Rom u. A.

Bei der Sgraffito-façade entfällt die plastische Architektur fast vollständig. Die Decoration (Fig. 16, 17, 18) trägt nur den Charakter einer Zeichnung und hat weder Farben- noch Schattenwirkung in dem Masse zur Verfügung, um mit der Wirkung plastischer Gesimse, Säulen, Pilaster u. s. w. irgend in Ueberein-

Fig. 21.



Rafael. Stuckfassade.

stimmung treten zu können. Das Sgraffitoornament ist aber doch in den meisten Fällen eine Nachbildung plastischer Formen durch Zeichnung, und will nicht als Flachornament und blosses Füllwerk gelten. Dadurch, dass die italienische Renaissance ganze Façaden, von Unten bis Oben, mit Sgraffiten bedeckte und auch die Formen des architektonischen Gerüstes in diese Technik übersetzte, (also ein Scheingerüste bildete), durfte diess zur Genüge hervorgehen. Nur die Einrahmungen von Thor- und Fenster-

öffnungen, wie die wenig ausladenden Stockwerksgesimse und häufig noch ein Familienwappen (*Cartoccio*) treten, plastisch gebildet, vor die Wandfläche hervor. An diese wenigen Ueberbleibsel des Steinbaues schliesst sich nun ergänzend und die Wandfläche belebend die Sgraffitodecoration an, während eine theilweise Anbringung von derlei Decoration neben überwiegend plastischer Architektur der Zeit widerstrebe.

Palast Guadagni in Florenz von Simone Cronaca (1490), Palast Spinelli ebenda und viele andere.

In Rom die Façaden am Hause des Notar Sander, dann in Via Flaminia, in den Vicoli de' matricciani, del Governo vecchio, Tomacelli und Cellini.

Die Façaden mit Stuckornamenten in den Wandflächen (Fig. 19, 20 und 21) sind im Ganzen seltener und wohl nur der Hochrenaissance eigen. Das plastische Ornament verträgt eine kräftigere Gliederung der Architektur und eine Verwerthung aller der Formen, welche für die sonstigen Renaissancefaçaden charakteristisch waren. Der ganze reiche Apparat der Decorationsmotive des Styles kommt aber auch hier, wie bei den bemalten und Sgraffitofaçaden, zur Verwerthung.

In Rom die Façaden am Palast Spada von Giulio Mazzoni, Palast Via di S. Lucia und vollends gebunden durch ein mehr monumentales architektonisches Gerüste die Façade am Hause des Branconio d'Aquila von Rafael (zerstört).

Den höchsten Anforderungen an die Profanarchitektur mussten diejenigen ausgedehnten städtischen Palastanlagen entsprechen, bei welchen als Sitz eines fürstlichen Hofes oder reich begüterten Hauses die weiteste Entfaltung auf reichlich zugemessenem Bauplatze gegeben war.

Aber diese Paläste sind nicht als trotzige feste Burgen mit Gräben, Thürmen und Zinnen gebildet, sondern der Ausdruck des Mächtigen liegt nur in der, auf die Wirkung der einzelnen Theile und des Ganzen, wohlberechneten Durchbildung eines grossen architektonischen Gedankens.

Palazzo Pitti in Florenz von Brunellesco, Hof von Bartolomeo Ammanati. Auf ansteigendem Terrain als mächtigster Rusticabau errichtet, gewaltig in den Verhältnissen und in der höchsten Einfachheit seiner Architektur, ist dieser Palast ein wichtiges Monument zur Beurtheilung der Frührenaissance. Hier wie bei den toscanischen Rusticapalästen überhaupt, verläugnet der zierlustige Styl im Interesse des monumentalen Ausdrückes sein spielend ornamentales Wesen vollkommen.

Palast zu Urbino, begonnen für Federigo II. von Luciano Laurana 1468, fortgesetzt von Baccio Pintelli. Es ist diess das besterhaltene